

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

5.9.1830 (Nr. 246)

## Badischer Geschichtskalender.

Ludwig Wilhelm, Markgraf von Baden-Baden, lieferte den Türken, am 5. Sept. 1688, bei Tewernitz eine Schlacht, worin die 15,000 Mann starke türkische Armee gänzlich geschlagen wurde. Der Markgraf erlegte mit eigener Hand sechs Türken; der Pascha, welcher sich nicht ergeben wollte, wurde erschossen, und überhaupt blieben 5000 Türken auf dem Platze; 2000 wurden zu Gefangenen gemacht.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 1. September.

5proz. Renten: 102 Fr., 102 Fr. 60 Cent. — 4proz. Renten: 93 Fr. — 3proz. Renten: 72 Fr. 10 Cent., 73 Fr. 10 Cent.

— Man meldet, daß der Kronprinz, Herzog von Dr. leans, begleitet von dem General Lafayette, nächstens die Städte Frankreichs der Reihe nach besuchen, und alle Nationalgarden des Königreichs mustern werde.

— Der H. Graf Anatole Montesquieu ist in der Nacht vom 1. Sept. nach Neapel abgereist, um Sr. Maj. die Thronbesteigung Philipp I. offiziell anzuzeigen.

— Die mit der feierlichen Aufstellung der Västen Marnes und Foy's ins Pantheon beauftragten Kommissäre hatten am 30. August eine Audienz bei Sr. M. dem Könige.

— Bei den am 1. Sept., unter dem Vorsteh des Ministers des öffentlichen Unterrichts und Großmeisters der Universität von Frankreich, statt gehaltenen Preisaustheilungen unter die verdienten Schüler der sieben Kollagen (Lyzeen) zu Paris, erhielt ein Jüngling, Namens Danton, alle vier Hauptpreise seiner Klasse.

Toulon, den 25. August. Der Admiral Duperré wird demnächst mit seiner Eskader dahier erwartet: er wird nur einige Schiffe für den Dienst der Armee zu Algier lassen. Die Nachrichten aus Algier melden, daß mehrere Generale und Obersten, die sich der Herrschaft des Königs der Franzosen Philipp I. nicht unterwerfen wollten, nach Spanien sich zurückgezogen haben. Nach ebendenselben Nachrichten verhielten sich die Beduinen sehr ruhig, und die Ruhr richtete nicht mehr so große Verheerungen unter den Truppen an.

### Afrika-Expedition.

Die Estafette d'Algier enthält folgenden Artikel:

„Bai von Algier, den 20. Aug. 1830.“

Ein diesen Morgen von Bona angekommenes Schiff brachte Nachrichten, die nicht sehr befriedigend sind. Hier folgt, was sich in Bona zugetragen hat. Der dortige Aga des Bey von Constantine hatte eingewilligt,

französische Garnison aufzunehmen; er hätte aber eine zahlreichere Garnison gewünscht, weil er die feindlichen Gefinnungen der Einwohner seiner Gegend kannte. So bald die Schiffe einige Mannschaft an's Land gesetzt hatten, wurde die Stadt Bona von Beduinenhorden umringt. Unsere Soldaten versuchten einige Ausfälle; allein ihre Anstrengungen waren vergebens, und sie erlitten empfindliche Verluste; von allen Seiten geneckt, zehrten sie endlich auf das Linien Schiff le Superbe und auf einige Ballastschiffe, die auf der Rhede vor Anker lagen, zurück. Man versichert, daß zwei Oberoffiziere schwer verwundet wurden. Wir erwarten noch umständlichere Nachrichten über die Vorfälle zu Bona.“

Auszüge aus den Pariser Blättern vom 2. September.

Der Moniteur verkündigt die zwei durch die Initiative der Kammern entstandene, und von beiden Kammern angenommene Gesetze über die Belohnungen für Diejenigen, welche in den Tagen des Juli verwundet wurden, und über den Eid der Beamten. Die Eingangsförmel lautet: „Ludwig Philipp König der Franzosen, Unsern Gruß zuvor; Die Kammern haben angenommen, Wir haben befohlen und befehlen was folgt:“ u. s. w.

Unter den zahlreichen Ordonnanzen bemerken wir die, welche den Professor Tissot wieder in seine Stelle als Professor der lateinischen Poesie einsetzt, und die, wodurch eine Kommission zur Verbesserung des Unterrichtsplans in der polytechnischen Schule gebildet wird; sie besteht aus den Generalen Anthouard u. Hays, und den Professoren Prony, Gay-Lussac, Arrago und Du-long.

— Der Moniteur gibt eine telegraphische Depesche aus Toulon des Inhalts: „Am 28. Aug. sey die Brigg Adonis daselbst eingelaufen, sie habe Algier am 21. verlassen, man hätte daselbst bereits die Ernennung des Generals Clausel zum Kommando gewußt; die Krankheiten in der Armee verminderten sich.“

— Der Admiral Baron Roussin ist zum Direktor des Marineministeriums ernannt worden.

— Das Leichenbegängniß des Herzogs von Bourbon

Conde wird am 4. Sept. statt finden; die Söhne des Königs werden demselben beizohnen.

— Der Moniteur enthält ferner viele Adressen und Reden der Deputationen an den König, so wie die Antworten Sr. Majestät.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 1. Sept. kündigte Graf Siméon einen Gesetzesvorschlag an wegen Anwendung der Jury bei politischen und Preßvergehen. Die Kammer nahm die Motion sehr beifällig auf, deren Entwicklung in einer der nächsten Sitzungen statt finden soll.

— Der Messager schreibt, daß der bekannte Gerichtsrath Cottu wieder nach Paris zurückgekehrt sey.

— Ein Schreiben aus London vom 29. August sagt: „Die englischen Journale sind fast ausschließlich mit den Brüsseler Nachrichten angefüllt; die Geschichte der belgischen Unruhen nimmt nun die Stelle der Nachrichten aus Frankreich ein. Samstag Abends, sehr spät, kamen die Depeschen wegen der Unruhen in den Niederlanden an, ein Eilbote wurde sofort zu Lord Aberdeen gesendet, der, gleich nach seiner Ankunft in der Stadt, eine fünfständige Konferenz mit dem niederländischen Vorschafier hatte.“

— Das Dorset-Journal enthält einige Details über die Ankunft Karl X. zu Lulworth; Montag Nachmittags (23.) kam der König in diesem Schlosse an; er wurde von Hrn. Johannes Weld empfangen, dem er mit Herzlichkeit die Hand reichte. 200 Personen ungefähr waren beim Schlosse versammelt. Karl X. soll den Titel „Herzog von Mailand“ angenommen haben; er schien übrigens weniger angegriffen, als man vermuthet hatte. Das Gefolge der königl. Familie wohnt in einem benachbarten Haus, das für diesen Zweck gewidmet wurde. Der Aufenthalt soll nur einen Monat dauern.

— Die Quotidienne widerruft ihre frühere Angabe, als ob der Tod des Herzogs von Bourbon in Folge eines Aufstandes statt gefunden.

— Die Beabsichtigung der 6 Schweizer-Regimenter wird zu Besançon vor sich gehen, wo sie sich nach und nach einfänden, um sodann in ihre Heimath zurückzukehren.

— Fürst Polignac wird vor der Pairskammer von den bekannten Advokaten Hennequin und Berryer vertheidigt werden.

— Die von den barmherzigen Schwestern verpflegten Blestirten haben in ihrem Krankensaal eine Danksaugungsinchrift aufgestellt, worin sie besonders die ungerathenen Beschuldigungen widerlegen, womit die Bosheit jene hilfreichen Pflegerinnen zu verfolgen suchte.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 30. August. Der König Wilhelm gewinnt täglich an Popularität.

— Dem Hrn. Dr. Granville, Verfasser des Werkes über Rußland und Petersburg, hat in diesen Tagen der russische Gesandte, Graf Matuschewitsch, im Auftrage des Kaisers, eine schöne goldene Dose mit Brillanten besetzt, als Anerkennung der Verdienstlichkeit seiner Arbeit, übergeben.

#### N i e d e r l a n d e .

— Eine Lütticher Zeitung enthält über die zu Berviers am 28. August statt gehaltenen Unruhen folgende Details:

„Am 28., gegen 8 Uhr Abends, bildeten sich auf dem Markte von Berviers Zusammenrottungen. Der Haufe wälzte sich hierauf vor das Haus des Akzise-Inspektors Hrn. Perwels, und riß dasselbe bis auf die Grundfesten nieder; das nämliche geschah mit der Wohnung des Kontrolleur Damri, des Akzise-Einnehmers Monsieur und des Steuereinnehmers Druffin. Die Wappen und Schilder des städtischen Oltroi-Gebäudes wurden heruntergerissen, und die Thüren und Fenster eingeschlagen. Von da begab sich die empörte Menge zu dem Hause des Notars Lys, welches gänzlich verwüstet wurde. Bei Absendung dieser Nachrichten riß man das Haus ab; ein großer Theil des Daches war bereits abgetragen. . . Wir vernehmen in diesem Augenblick, daß die Mißvergnügten von Berviers die Zerstörung der Maschinen in den Fabriken und Manufakturen, z. B. der Scheermaschinen (tonderies) verlangen. Man hat einen Fabrikanten auf eine dieser zum Theil schon zerschlagenen Maschinen steigen lassen, und ihm das Versprechen abgenöthigt, dieselben zernichten zu lassen.“

„Die angesehenen Bürger mischen sich jetzt unter den Haufen, um neuem Unglück vorzubeugen. Es wurde für zweckmäßig erachtet, eine Sicherheits-Kommission nach dem Muster der Lütticher einzusetzen: diese wird, in Uebereinstimmung mit dem Regierungsrath, die zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung nöthigen Maßregeln ergreifen.“

— Von Berviers berichtet man vom 30., daß die ohne Beschäftigung sich befindenden Arbeiter einstweilen noch umherstreifen und plündern, wo sie können.

(R. 3.)

Lüttich, den 30. Aug. Unsere Stadt bietet gegenwärtig ein außerordentliches Schauspiel dar; zwar herrscht Ordnung, doch ist dieß gewissermaßen die Ordnung eines Feldlagers. Die Bürger sind bewaffnet und bewaffnen sich immer mehr. Die Bürgergarde ist verdoppelt; es ist zu wünschen, daß sie noch stärker werden, damit die braven Bürger, die sich für das Gemeinwohl opfern, sich etwas ausruhen können. Die Kommunalgarde ist vom besten Geiste befeelt. Wir vernehmen, daß die Landgemeinden ebenfalls die Waffen zu ergreifen anfangen; dieß kann an vielen Orten nützlich und nothwendig werden. (Courrier de la Meuse.)

— Zu Uccle ist am 26. Nachts die Fabrik und das Landhaus des Hrn. Th. Wilson angezündet und zerstört worden.

Brüssel, den 30. Aug. Der Prinz von Dranion wird diesen Abend hier erwartet. (Journ. d. l. Belg.)

— Brüssel bot gestern den lebhaftesten und imposantesten Anblick dar. Zahlreiche Patrouillen der Bürger

garde, die dreifarbigte brabantische Fahne an ihrer Spitze, machten inmitten der Einwohner, die in den Hauptstraßen wogten, die Runde. Mehr als 4000 bewaffnete Bürger wachten für die öffentliche Sicherheit; gestern wurde ein neuer Handel für 3000 Gewehre abgeschlossen, die der Bürgergarde morgen und übermorgen ausgeliefert werden sollen; auch fand eine Vertheilung von Patronen statt, die heute wiederholt wird. Zwei Kanonen wurden gestern Abend auf dem Rathhause durch ein Detaschement der Bürgergarde aufgeföhren. Major Wandersmissen hat eine Kompagnie Artilleristen gebildet, um den Dienst derselben zu versehen. Die Garde zu Pferde ist organisiert, und zeichnet sich ebenfalls durch ihre gute Haltung aus. — Die Detaschements der Bürgergarde haben ihre Offiziere und Unteroffiziere bereits erwählt.

(G. d. P. V.)

— H. Prins, Adjutant des Hrn. Generals Grafen v. Bylandt, ist aus dem Haag, wohin er von seinem General geschickt worden, wieder zurück. Er meldet, daß Se. M. der König die Ereignisse vom 25. und 26. d. M. mit der tiefsten Betrübniß vernommen habe, daß er bis zu Thränen gerührt war, dem Benehmen der Bürgergarde von Brüssel aber die höchste Bewunderung gezollt und beigefügt habe, er werde die Deputation der hiesigen Stadt mit Vergnügen empfangen.

(Gazette d. P. V.)

— Se. M. der König haben mit Bezugnahme auf den Art. 97 des Staatsgrundgesetzes die Generalstaaten auf den 13. September zu einer außerordentlichen Session nach dem Haag einberufen.

(Journ. de la Belgique.)

### Heinpreussen.

Die Düsseldorf'sche Zeitung meldet über die traurigen Vorfälle in Achen Folgendes: „Samstag, den 28. Aug., Nachmittags, soll der Fabrikant Nellesen seinen Arbeitern 2 Courentgen (10 Sgr.) am Wochenlohn abgezogen haben. Sonntags, als die Arbeiter im Wirthshause beisammen waren, traf gerade die Nachricht von dem Aufbruch in Berviers ein; Abends brachten sie dem Hrn. Nellesen eine Kesselmusik, und dieser warf ihnen sechs Thaler zum Fenster hinaus; worauf man aber antwortete, man wolle sein Geld nicht, sondern werde am folgenden Tage die Maschinen holen. Montag Nachmittags wurde auch wirklich die Spinnerei desselben gänzlich zerstört; von da giengen sie zu Hrn. Cocteuill und zersetzten in dessen Haus Alles. Bei Hrn. Wilhelm zur Helle zerschlugen sie im Vorbeigehen einen Wagen, und zogen dann nach dem Gefängnisse, um die Sträflinge zu befreien; sie waren auch zum Theil schon eingedrungen, und hatten einige wegen leichter Vergehen Verhaftete bereits in Freiheit gesetzt. Unterdessen hatten sich die guten Bürger versammelt und bewaffnet, und sie vertrieben die Auführer, die vom gemeinsten Volke waren, mit Gewalt, wobei 10 der Letztern geblieben und 40 verwundet worden. Von den Bürgern blieb keiner. Der Polizeikommissär Freudenberg, welcher sich zuerst dem Auf-

ruhr widersetzte, soll umgekommen seyn. Um 8 Uhr war die Ruhe wieder gänzlich hergestellt.“

Es ist folgende Bekanntmachung von Seiten der Oberbürgermeisterei erschienen: „Bei den dringenden, die öffentliche Ruhe, die Sicherheit der Personen und des Eigenthums gefährdenden Verhältnissen ist es durchaus erforderlich, daß sich alle gute wehrhafte Bürger dieser Stadt zur Handhabung der gesetzlichen Ordnung, der allgemeinen und besonderen Sicherheit mit den sich in ihren Händen etwa befindenden Waffen vereinigen; es wird nöthig, starke Patrouillen anzuordnen, welche sich in allen Theilen der Stadt verbreiten und weitere Erzeße während der kommenden Nacht verhindern. Es ergeht in dieser Hinsicht die dringendste Aufforderung an sämtliche gute Bürger hiesiger Stadt, sich bei dem allgemeinen Sammelplatze auf dem Prinzenhofe heute Abends präcis 8 Uhr einzufinden.“ Als bald stellten sich auf diese Bekanntmachung alle gutgesinnten Bürger zur Handhabung der Ordnung dar. Es fiel weiter kein Erzeß vor, und die Bürgerwache, welche die ganze Nacht hindurch patrouillirte, verhaftete bereits viele der Meuterer.

— Die Achner Zeitung vom 1. Sept. sagt: „Die Unruhen, welche vorgestern hier ausgebrochen, und gestern Morgens noch einige Besorgnisse erregten, verhinderten das Erscheinen unseres gestrigen Blattes. — Mit den freudigsten Gefühlen dürfen wir sagen, daß wenn auch die Gährungen, die in den benachbarten Niederlanden am Schlusse der vorigen Woche uns immer näher kamen, den Anreiz zu dem gegeben haben mögen, was hier vorfiel, doch der allerbestimmteste Unterschied dabei statt findet, und daß bei uns durchaus kein politischer Vorwand gebraucht wurde. Nur der aller-niedrigste Pöbel begieng, von Raubsucht angetrieben, schändliche Ausschweifungen. Nicht genug kann der vortreffliche Geist gerühmt werden, den die gesammte Bürgererschaft zugleich mit der umsichtigsten Thätigkeit zeigte, um die Meuterei zu ersticken. Die Bürgerbewaffnung sorgt durch Patrouillen dafür, daß die Sicherheit und Ruhe der Stadt nicht wieder gestört wird.“

### B a i e r n.

Se. Maj. der König haben zur Belebung des historischen Sinnes und des militärischen Geistes zu genehmigen geruhet, daß in den Gotteshäusern der Gemeinden Denksteine mit den Namen aller in den Feldzügen von 1805 bis 1815 vor dem Feinde gebliebenen Individuen errichtet werden.

### F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, den 3. Sept. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha, k. k. östreichischer Feldmarschall-Lieutenant, ist hier durchgereist.

### D e s t r e i c h.

Der General der Kavallerie, Baron Frimont, ist nach Italien abgereist, wo er den Oberbefehl über alle

Truppen im lombardo-venezianischen Königreiche über-  
nehmen wird.

### Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Zu Neapel war am 21. August auch nicht ein Zei-  
chen von Unruhe. Der König befand sich unpäßlich zu  
Castellamare. (Le Temps.)

### Schweiz.

In Sitten (Kanton Wallis) starb am 20. August,  
in hohem Alter, der Staatsrath und vormalige Grand-  
Bailli, Graf von Rivaz, den Eidgenossen durch öftere  
Abordnungen zu den Tagsatzungen vortheilhaft bekannt.

### Spanien.

Der Plan zur Verlegung der Zollstätten an die äus-  
serste Gränze und zur Vernichtung der Privilegien der bas-  
kischen Provinzen ist jetzt aus höhern Rücksichten auf uns  
bestimmte Zeit verschoben worden.

### Diensta Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog  
haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte  
evangelische Pfarrei Bademweiler dem Dekan Philipp  
Wilhelm Ludwig, bisherigen Pfarrer zu Wolfenwei-  
ler, und die hierdurch erledigte Pfarrei dem bisherigen  
Pfarrer zu Hausen, Karl Ludwig Sonntag, zu über-  
tragen; hierdurch ist das Diakonat und die Lehrstelle der  
lateinischen Schule zu Schopfheim, mit der damit  
verbundenen Pfarrei Hausen, mit einem Kompetenzan-  
schlag von 599 fl. 25 kr. in Erledigung gekommen. Die  
Bewerber um diese Stelle haben sich bei der obersten  
evangel. Kirchenbehörde vorschriftsmäßig binnen 4 Wo-  
chen zu melden.

Durch den Tod des Schullehrers Joseph Bernauer  
ist der katholische Schuldienst in Muggenbrunn (Amts-  
Schönau) mit einem beiläufigen Einkommen von 114 fl.  
erledigt worden. Die Bewerber um denselben haben  
sich bei dem Dreisamtkreis-Direktorium nach Vorschrift  
zu melden.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

4. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,2 L.	11,5 G.	52 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,0 L.	15,9 G.	47 G.	W.
N. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,3 L.	12,1 G.	50 G.	W.

Wenig heiter — Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2,8 Gr. - 4,1 Gr. - 2,8 Gr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der rühmlich bekannte  
Steyermärtische Alpenjäger Jos. Eheuerkauf ist mit Kom-  
pagnie von Heintz Helwig dahier angekommen; sie werden  
sich in vaterländischen Gesängen, in Quartett, hören lassen.

Mannheim. [Anzeige.] Wiener Pianoforte in Glä-  
gelform, von den vorzüglichsten Meistern, findet man in schö-  
ner und sehr bedeutender Auswahl bei

K. Ferd. Hechel  
dahier.

Karlsruhe. [Kemisen.] In der Waldbornstraße  
Nr. 9 sind zwei Kemisen, jede für eine Ebaise, vom 1. Sept.  
an, zu vermieten.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten  
Donnerstag, den 9. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wer-  
den in dem Großherzoglichen Marstall 8 bis 10 Stück brauchbare  
Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1830.

Großherzogliche Stallverwaltung.

K o c h.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten  
Montag, den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem  
Platz bei den Garde-du-Corps-Stallungen zwei ausrangirte Ka-  
valleriepferde, gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. Sept. 1830.

Aus hohem Auftrage  
des Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments.  
Das Regimentsquartiermeisteramt.

Hammes.

Karlsruhe. [Bekanntmachung und Aufforde-  
rung.] Salomon Kunz, Herrenbedienter dahier, wird seit  
Montag, den 30. v. M., Mittags, vermisst. Da die Vermu-  
thung irgend eines ihm zugefügten Unglücksfalles entstanden  
ist, so ersucht man sämtliche resp. Behörden, die geeigneten  
Nachforschungen deshalb anstellen zu lassen, und das etwaige  
Ergebniß gefälligst anher mittheilen zu wollen; Salomon Kunz  
selbst aber wird aufgefordert, sich in Kürze bei den Seinigen  
wieder einzufinden.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

### Personbeschreibung.

Salomon Kunz ist 46 Jahr alt, von mittlerer Größe, ha-  
ger, hat ein längliches Gesicht, spitze Nase, dunkelbraune Au-  
gen, schwarze etwas starke Augenbraunen, schwarze vornen glatt  
gestrichene, hinten kurz abgeschnittene Haare, und starken Ba-  
denbart.

Derselbe trug bei seinem Weggehen einen dunkelblauen, et-  
was abgetragenen, mit einer Reihe von demselben Luche über-  
zogenen Knöpfen, und mit einem schwarzen Sammetragen ver-  
sehen Ueberrock, dunkelgraue Luchhosen mit kleinem Lage, eine  
grün und weißgestreifte Weste mit Perlmutter-Knöpfen und um-  
liegenden Kragen, ein Hemd von ordinärem hausgemachten Zeug,  
mit den Buchstaben M. K. bezeichnet, ein weißes Halstuch und  
baumwollene Socken. Derselbe hatte gewöhnliche kalblederne  
Halbschuh an, und eine wachsende Kappe mit kleinem Schil-  
de auf, und trug bei sich ein Schnupftuch, rothgestreift mit  
Würfeln, 2 — 3 Schlüssel, eine Kleiderbürste, eine Schnupf-  
tabakdose, worauf 2 Männchen abgebildet waren, und einen  
mit grünen Perlen gefirichten Geldbeutel, an welchem ein Schlüs-  
selchen hing, und worin gegen 30 fr. waren.